



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

## Antrag

24.07.2020

# Kein „Gendern“ in amtlichen Schreiben der LH München

### Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert in Texten aller Art, darunter insbesondere städtischen Bekanntmachungen, Publikationen und Veröffentlichungen, auf die Verwendung des sogenannten Binnen-I, des Gender-Gaps und auf Gendersternchen zu verzichten. Stattdessen sollen die städtischen Mitarbeiter dazu angehalten werden, das grammatikalisch für beide Geschlechter (unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung) geltende, im allgemeinen Sprachgebrauch übliche und von der erdrückenden Mehrheit der Bürger gesprochene und akzeptierte generische Maskulinum zu verwenden.

Eine entsprechende Änderung der Allgemeinen Geschäftsweisung der Landeshauptstadt München (AGAM) soll durch den Oberbürgermeister zeitnah verfügt werden.

### Begründung:

Die Verwendung von Binnen-I, Gender-Gap und Gendersternchen wird gemeinhin als das „Gendern“ von Sprache bezeichnet. In der Sprachwissenschaft wird diese Praxis als die Bestrebung, die Gleichstellung der Geschlechter in der Sprache zu etablieren und Sexismus entgegenzuwirken, gewertet.

Die Mehrheit der Deutschen lehnt diese Art der Linguistik in Umfragen jedoch regelmäßig ab.<sup>1</sup> Einen Aufruf des Vereins „Verein Deutscher Sprache“, welcher sich der Abschaffung dieses sprachlichen Irrweges verschrieben hat, haben weit über 60.000 Bürger gegengezeichnet. Darunter befindet sich auch eine Vielzahl an Prominenten aus Politik, Kirchen sowie Kunst, Kultur und Wissenschaft. Stellvertretend für letztere Gruppen seien nur exemplarisch der ehemalige Wirtschaftsweisen Hans-Werner Sinn, die Kabarettisten Dieter Nuhr und Didi Hallervorden, der Lyriker Reiner Kunze und auch

---

<sup>1</sup> <https://www.stern.de/politik/deutschland/die-mehrheit-der-deutschen-ist-gegen-eine-genderneutrale-sprache-8651040.html> / <https://www.welt.de/politik/deutschland/article208647269/Umfrage-Mehrheit-der-Deutschen-lehnt-Gendersternchen-ab.html>

die Trägerinnen des Kleist- und Büchner-Preises, Sibylle Lewitscharoff und Katja Lange-Müller genannt.<sup>2</sup>

Politisch finden sich unter den Erstunterzeichnern neben zahlreichen Vertretern des bürgerlich-konservativen Milieus, darunter etwa die ehemalige Bundesministerin Kristina Schröder (CDU) oder auch Thomas Goppel, Minister a. D. des Freistaates Bayern (CSU), auch namhafte Vertreter der Sozialdemokratie wie Bundestagspräsident a. D. Wolfgang Thierse und der ehemalige Bildungs- und Wissenschaftsminister von Rheinland-Pfalz Jürgen Zöllner.

Sprachwissenschaftlich besteht zwischen dem grammatischen Geschlecht, dem Genus, und dem natürlichen Geschlecht, dem Sexus, kein zwingender Zusammenhang. Unstrittig weist das generische Maskulinum eine asexuelle Natur auf und stellt folglich keine Diskriminierung des weiblichen Geschlechts oder einzelner sexueller Orientierungen dar.

Die Verwendung von Sternchen, Schrägstrichen, Unterstrichen oder dem Binnen-I zur Beseitigung einer nichtexistenten Diskriminierung ist folglich nicht nur überflüssig, sondern widerspricht der deutschen Orthographie und führt nachweislich zu unnötig langen, unleserlichen und beim Hören schwerer verstehbaren Texten. Insbesondere bei Texten, die sich an die Öffentlichkeit richten, sollte deshalb aus Rücksicht auf den Lesefluss der Bürger darauf verzichtet und auf das generische Maskulinum – oder, soweit passend, auch auf sogenannte „geschlechtsneutrale“ Formulierungen – zurückgegriffen werden.

**Initiative:**

Iris Wassill,  
Markus Walbrunn,  
Daniel Stanke

---

<sup>2</sup> <https://vds-ev.de/gegenwartsdeutsch/gendersprache/gendersprache-unterschriften/schluss-mit-dem-gender-unfug/> // [https://www.pnp.de/nachrichten/bayern/3250511\\_Aktion-Sprachkritiker-sagen-Gender-Unfug-den-Kampf-an.html](https://www.pnp.de/nachrichten/bayern/3250511_Aktion-Sprachkritiker-sagen-Gender-Unfug-den-Kampf-an.html)